

# Lahr – Klein-Kanada am Oberrhein ✓

Eine Fotoausstellung mit Bildern aus den Jahren 1967 – 1993

Von Gabriele Bohnert

Zwanzig Jahre ist es inzwischen her, dass mit dem Abzug der kanadischen Streitkräfte aus Lahr auch das Ende von Lahr als Garnisonsstadt kam. Dies war Anlass, im Frühjahr 2013 in der Villa Jamm im Stadtpark, dem Museum der Stadt Lahr, eine Ausstellung mit zahlreichen Fotos aus den Jahren 1967 bis 1993 zu zeigen. Im Frühsommer wurde die Ausstellung im Rahmen des Freundschaftsfluges der Lahrer Delegation in die Partnerstadt Belleville dort digital gezeigt. Zudem ist geplant, sie auch im kanadischen Verteidigungsministerium in Ottawa zu präsentieren.

Eine Auswahl der nahezu 200 Bilder der Ausstellung wirft ein Streiflicht auf die Zeit der Kanadier in Lahr von 1967 bis 1994, als im Mai die Abschiedsparade stattfand. Die Fotografien stammen aus dem Stadtarchiv, aber auch aus Privatbesitz.

## Garnisonsstadt Lahr

Militär und Kasernen gab es in Lahr nicht erst seit 1945, als französische Truppen am Ende des Zweiten Weltkriegs Lahr besetzten, oder seit dem Einzug der kanadischen Truppen in Lahr.

Lahr i. B., Infanteriekaserne

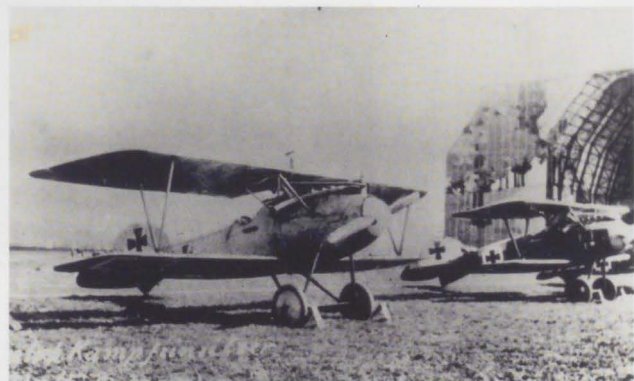
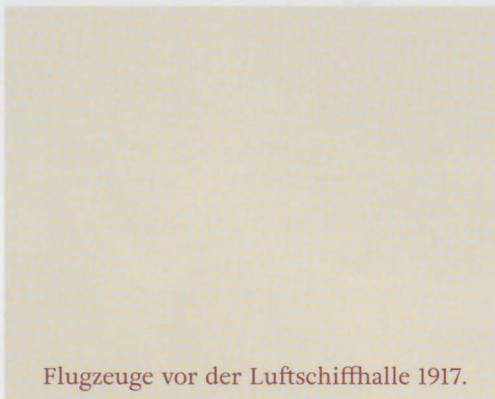


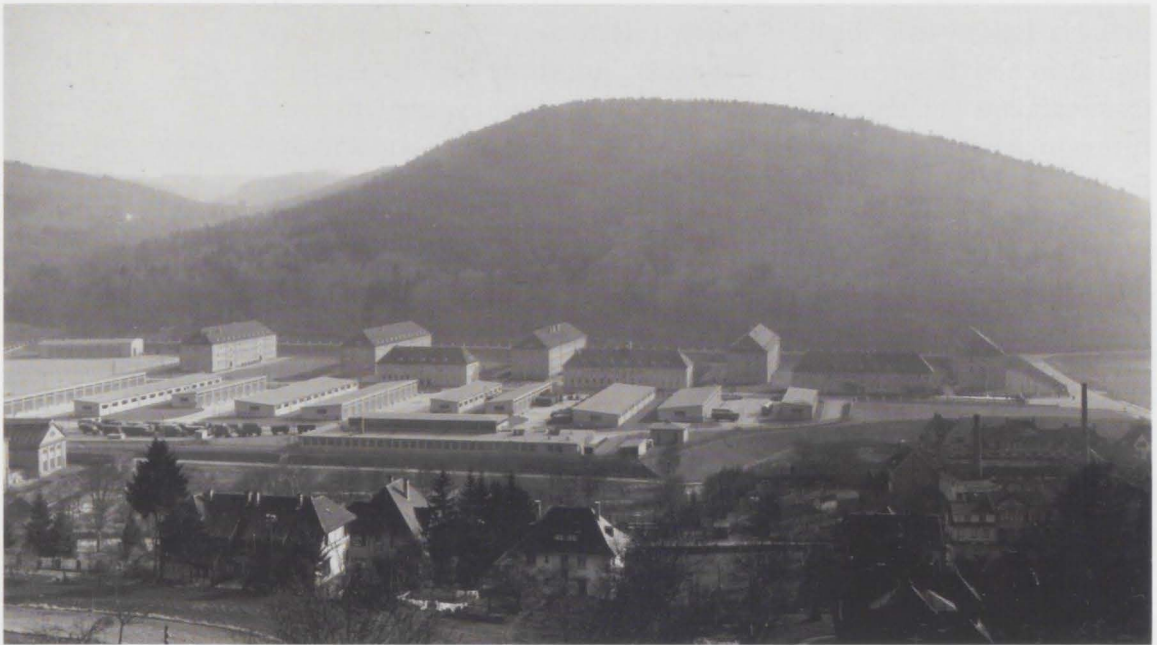
Die Infanteriekaserne um 1900, später Roth-Händle-Areal, heute Industriefhof.

Schon im 19. Jahrhundert hatte sich Lahr um eine Garnison bemüht, von der man sich wirtschaftlichen Aufschwung versprach. Nach mehreren Anläufen konnte auf Kosten der Stadt mit dem Kasernenbau begonnen werden. 1898 waren die Kasernen für das Infanterieregiment 169 fertig gestellt und bezogen. Das ist heute der Industriehof mit dem ehemaligen Roth-Händle-Areal. Der Exerzierplatz auf dem Langenhard wurde angelegt sowie das Standortlazarett hinter dem Stadtpark (heute: IBG und Kaufmännische Schulen in der Bergstraße) gebaut. Die zweite Kasernenanlage für das Feldartillerieregiment 66 (heute Neuwerkhof) wurde 1902 bezogen. 1913 sollte Lahr ein Luftschifferbataillon bekommen: eine Luftschifferkaserne wurde gebaut und 1914 wurde mit dem Bau eines Kriegsluftschiffhafens begonnen, allerdings wegen des Ersten Weltkriegs nicht vollendet. Nach dem Ersten Weltkrieg lag Lahr in der entmilitarisierten Zone, die Kasernengebäude wurden an Industrieunternehmen verkauft oder zu Wohnraum umgebaut. Teile des Flugplatzes und die Luftschiffhalle wurden an die Firma Honnef verkauft, die knapp zehn Jahre hier wirkte.



Die Artilleriekaserne zu Beginn des 20. Jahrhunderts, heute Neuwerkhof.





1936 wurde die entmilitarisierte Zone aufgehoben, Lahr wurde wieder Garnisonsstadt. Da die alten Kasernenbauten inzwischen anderweitig genutzt wurden, musste eine neue gebaut werden. Es entstand die Serre-Kaserne im Osten der Stadt, in die 1938 das MG-Bataillon 11 einzog. Im Februar 1945 wurde die Kaserne durch zwei Bombenangriffe fast vollständig zerstört. Die französischen Truppen, die im April 1945 Lahr besetzten, mussten daher in anderen Gebäuden untergebracht werden.

Die Serre-Kaserne kurz nach ihrer Fertigstellung 1938.

### Sie kamen als Feinde und gingen als Freunde

Am 18. April 1945 besetzten französische Truppen Lahr. Damit war für Lahr der Zweite Weltkrieg zu Ende.

1946 wurde der Stab der 1. französischen Luftwaffendivision nach Lahr verlegt. Die französische Armee baute 1952 den Lahrer Feldflugplatz aus (Base Aérienne 139) und legte eine Betonlandebahn für Transport- und Verbindungsflugzeuge an. Dafür wurde das Areal des Flugplatzes stark erweitert und unter anderem der Hugsweierer Wald eingeebnet. Gleichzeitig ging das ganze Gelände durch Kauf in das Eigentum des Bundes über. Lahr wurde Standort des 1. Commandement Aérien Tactiques. Dadurch stiegen allerdings auch der Lärm und die Gefahr durch die Flugzeuge.

1951 bis 1954 wurde die 1945 bombardierte Serre-Kaserne von der französischen Besatzungsmacht wieder aufgebaut und in Caserne Commandant Ménard umbenannt. Zudem entstanden die Offiziersmesse in der Nähe des Hohbergsees (heute: WHL), eine Schule in der Gutenbergstraße, ein großes Economat in der Schwarzwaldstraße, ein Kommandantur-Gebäude mit Militärpost an der Gutleutstraße, zwei Generalsvillen am Schutterlindenberg und Wohnblocks vor allem in Dinglingen.



Diese Seite: Der Flugplatz um 1960.

Nächste Seite: 1961 stürzte ein französischer Düsenjäger bei Langenwinkel, das damals noch in Flugplatznähe lag, ab.

Im Zuge des Wohnbaus für die Franzosen sind auch die Rundhochhäuser entstanden.



## „Hello Lahr“ – Die Kanadier kommen

Im Jahr 1967 erklärte der französische Staatspräsident Charles de Gaulle überraschend den Austritt Frankreichs aus der NATO. Alle französischen Luftstreitkräfte wurden aus der Bundesrepublik abgezogen und zeitgleich sollten die alliierten Truppen Frankreich verlassen. Dem in Marville stationierten Luftgeschwader und dem in Metz stationierten Hauptquartier der kanadischen Ersten Luftdivision (1 Air Division HQ) wurde der Standort Lahr angeboten. Das Erste Geschwader (1 Wing) bestand aus den Staffeln (Squadron) 439 („Tiger“) und 441 („Silver Fox“) – beide ausgestattet mit F-104-Kampfflugzeugen (Starfighter) – sowie der Unterstützungseinheit 109 Communications Flight mit Dakota-Transportmaschinen.

Da die ersten kanadischen Einheiten schon im März 1967 nach Lahr kamen, die Franzosen aber bis September 1967 das Kommando über Flugplatz und Kaserne hatten, gab es in dieser Zeit eine dringvolle Enge. Manche kanadische Familie musste weit außerhalb wohnen, bis Rottweil reichte das Einzugsgebiet.

Im Jahr 1970 kam die nächste große Veränderung: Die Kampfflugzeuge wurden nach Baden-Söllingen abgezogen, Landstreitkräfte kamen dafür nach Lahr. Die Kaserne in Lahr wurde zum Hauptquartier der kanadischen Streitkräfte in Europa.

Diese Seite: Abzugsparade der Franzosen (links) und Einmarsch der Kanadier (rechts) im Jahre 1967.

Nächste Seite: Einmarsch der kanadischen Landstreitkräfte 1970 in Lahr.





## Klein-Kanada in Lahr

Die in Lahr stationierten Kanadier lebten in ihrer eigenen kanadischen Welt. Vom Kindergarten bis zur Hochschulreife gab es alle Schulen. Es gab eigene Läden, Post und eine Bank. Sportmöglichkeiten, Kino, Zeitung und Radio- und Fernsehsender waren vor Ort. Da der Sold aber in DM ausgezahlt wurde, nutzten viele die Gelegenheit, zu reisen und in deutschen Geschäften einzukaufen.

Rund 5.000 kanadische Militärangehörige waren in Lahr stationiert. Doch mit den Zivilbeschäftigten und den Familienangehörigen lebten in Lahr und Umgebung rund 15.000 Kanadier. Und da ein regelmäßiger Wechsel bei den hier stationierten Militärangehörigen stattfand, dürften schätzungsweise bis zu 200.000 Kanadier zwischen 1967 und 1994 für kürzere oder längere Zeit in Lahr gelebt haben.



Oben: Der Supermarkt in der Schwarzwaldstraße und das Warenhaus.

Unten: Das Astra-Kino an der Gutenbergstraße, das inzwischen abgerissen ist.





Die Offiziersmesse am Hohbergsee (oben) und der 1967 zu Kanadas 100. Geburtstag errichtete Centennial Club auf dem Flugplatz (rechts).



Aus dem Gebäude der Zeitung „Der Kanadier“ wurde später das Canada Haus.



In der Friedrichstraße wurden 1971 die Räume der Salvation Army (Heilsarmee) eingeweiht.



Auf dem Flugplatz befanden sich eine Dentalklinik und das (alte) Hospital (hier ein Blick in die Hospitalküche). Das neue Krankenhaus beim Hohbergsee entstand 1991 (hier eine Aufnahme mit dem gesamten Personal).



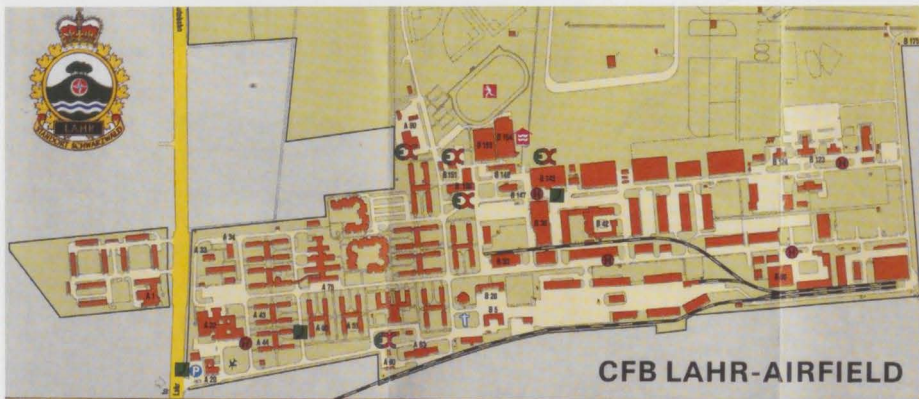
## Der Flugplatz, Kanadas militärisches Tor zur Welt

Kamen 1967 mit den Kanadiern die Starfighter nach Lahr, beherrschten nach dem Wechsel der Kampfflugzeuge 1970 nach Baden-Söllingen große Transportmaschinen den Flugplatz.

Die regelmäßigen Erweiterungen des Flugplatzes hatten dazu geführt, dass die Rollbahn, deren Achse direkt auf das Dorf Langenwinkel zielte, bis auf eine Entfernung von 400 m an das Dorf heranrückte. Die Gebäude, die in der Sicherheitszone lagen, wurden in einer Höhe von 30 bis 70 m, manchmal auch darunter, von den Düsenjägern überflogen. Unerträglicher Lärm und auch die Gefahr von Abstürzen machten den Langenwinklern das Leben schwer. Nach langen Verhandlungen mit dem Bundesverteidigungsministerium und dem Land Baden-Württemberg wurde die Verlegung des Dorfes nach Neu-Langenwinkel genehmigt. Als schließlich im Oktober 1971 die Umsiedlung abgeschlossen war und Neu-Langenwinkel eingeweiht wurde, flogen auch keine Starfighter mehr.

Das Flugplatzareal war aber nicht nur Abflug- und Landeplatz, sondern beherbergte auch einen großen Teil der kanadischen Infrastruktur.





- A 33 Clinique dentaire
- A 50 Europahof
- A 51 Mess Hall/Salle a manger
- Europahof
- A 75 Hopital
- A 60 Mini-epicerie
- A 63 Adm de la base/Communications/4G BMC PPM BCWO/CCWO
- A 43/44 Quartiers de transit
- B 150 Cinema / Rest. / Economat du Terrain d'aviation
- B 143 Units des mouvements aeriens
- B 28 Bureau administratif de la base
- Comptes de solde
- BAB/Rotation/URS
- Compte du Rec Gen
- B 124 R22eR
- B 123 1RCHA
- B 5 4eSv Bn
- B 148 129e Bld AA
- B 147 Bureau des laissez-passer
- B 38 Mouvements du materiel/ Bureau des permis
- Mouv Pers
- B 80 Section d'approvisionnement de la base et magasin d'habillement
- B 153 Centre recreatif
- B 42 Travaux et Batiments Terrain d'aviation
- B 33 Bureau de poste
- B 175 Barriere Hugsweiler
- A 90 Station-service
- B 154 Patinoire
- B 147 Rappel d'Alert
- B 151 Centre Video

- |  |   |                                    |   |
|--|---|------------------------------------|---|
| A 20 Guard House                                   | A 63 Base Administration                    | B 124 1 R22eR                      | B 175 Hugsweiler Gate   |
| A 22 Centennial Club (Jr Ranks)                    | B/Comd                                      | B 123 1 RCHA                       | A 90 Service Station  |
| Single Men's Club                                  | 4 CMBC MP PL                                | B 5 4 Svc Bn                       | B 154 Arena   |
| A 1 Sr NCOs' Messa/Sr NCO and base or Single Accn. | A 43/44 Transient Quarters/                 | B 148 129 AAD Battery              | B 147 Alert Recall  |
| A 33 Dental  | B 150 Theatre/Restaurant/ Airfield Exchange | B 151 Video Centre                 | A 20 Corps de garde   |
| A 50 Europahof                                     | B 143 Air Movements Unit                    | B 38 Material Movements/ Licencing | A 22 Club du Centenaire   |
| A 51 Mess Hall/Europahof Dining Room               | B 28 Base Orderly Room                      | B 80 Base Supply/Clothing Stores   | (grades subalternes)/Club des hommes celibataires                                 |
| A 75 Hopital                                       | Rotation Office/ URS Section                | B 153 Constructional Engineering   | A 1 Mess des sous-officiers super-eurs/Logements pour sous-off. sup. celibataires |
| A 60 Expressmart                                   | RGT Accts/Documents Section                 | B 42 Constructional Engineering    |   |
| A 63 BCWO/CCWO, MPF Acct Officer                   |   | B 33 Post Office                   |   |

## Begegnungen

Auch wenn die Kanadier in Lahr ihre eigene kleine Welt hatten, waren sie doch immer präsent. Erste oberflächliche Begegnungen geschahen im öffentlichen Raum: Militärfahrzeuge in der Innenstadt; lange Autoschlangen mit kanadischen PKW, da Kaserne und Flugplatz am jeweils anderen Ende der Stadt lagen. Halloween hielt mit den kanadischen Kindern in der Stadt Einzug, fremde Uniformen machten neugierig.



Truppenparade vor dem  
Stadtspark.

Am Lahrer Bahnhof.





Militärfahrzeug in der  
Marktstraße.

Die Tramplerstraße war die  
Hauptverkehrsachse von der  
Kaserne zum Flugplatz.

Halloween (u.l.) und Parade  
im Jahr 1967.





## Santa Claus kommt in die Stadt

Mit den Kanadiern kamen auch Weihnachtsumzüge in die Stadt mit fantasievoll gestalteten Wagen, reichlich in die Menge geworfenen Süßigkeiten und deutscher Unterstützung. Die schönsten Wagen wurden prämiert, alle Geld- und Sachpreise wurden aber dem Lahrer Kinderheim gespendet.





## Ganz offiziell

Selbstverständlich gab es auch offizielle Begegnungen. Der Oberbürgermeister lud regelmäßig zu deutsch-kanadischen Besprechungen ins Rathaus. Zu Festen und Veranstaltungen wurden Repräsentanten eingeladen. Und da Lahr das Hauptquartier der kanadischen Streitkräfte in Europa war, gab es auch manchen hohen Staatsbesuch.

Deutsch-kanadische Dienstbesprechung (rechts).

Der kanadische Nationalfeiertag (Canada Day) am 1. Juli wurde im Offizierskasino am Hohbergsee gefeiert wie hier 1967 (unten).





Im Oktober 1978 besuchte Prinzessin Anne ihre Truppen (oben links) der kanadische Verteidigungsminister war schon 1976 in Lahr. (oben rechts)

Der deutsche Verteidigungsminister Manfred Wörner, Spaniens Königin Sophia und die niederländische Königin Beatrix landeten ebenfalls auf dem kanadischen Flugplatz in Lahr.



## Begegnungen auf dem Eis

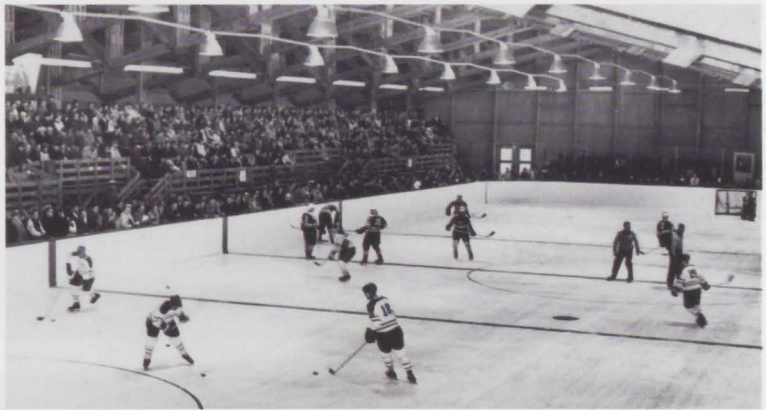
Die kanadische Regierung war verpflichtet, den Mitgliedern der kanadischen Streitkräfte und ihren Familien einen Lebensstandard ohne Nachteile und wie in Kanada zu ermöglichen. Eine Eissporthalle war deshalb ein absolutes „Muss“ am Standort Lahr. Also wurde schon 1968 die Eissporthalle „Arrowhead Arena“ von der Lahrer Holzbaufirma Langenbach auf dem Kasernenareal errichtet.

Und das Eis brachte sie zusammen: der deutsche Curling Club Lahr nutzte gemeinsam mit dem kanadischen Rhine Valley Curling Club die Anlage, kanadische Eishockey-Teams wurden durch deutsche Spieler verstärkt. Und an Sonntagnachmittagen wurden die Kasernen Tore geöffnet zum Gratis-Schlittschuhlaufen für die deutsche Bevölkerung.

Internationale Curling-Turniere mit an die 100 Teams führten Gäste aus aller Herren Länder nach Lahr.

Die kanadische Eishalle  
(rechts).

Mitglieder des Lahrer Curling Clubs spielten auch für den Rhine Valley Curling Club.



## Tanzen, Wandern, Fußball

Sport verbindet über alle Grenzen hinweg – auch wenn es manchmal ungewohnte Sportarten sind.

Mit den Kanadiern kam eine neue Form des Tanzens nach Lahr, der Square Dance. 1967 gegründet nahm der Square Dance Club „Schwarzwald Tänzer“ kanadische und deutsche Mitglieder auf.

Eine für die Kanadier neue Art der Freizeitbeschäftigung war das Wandern. Beschilderte Wanderwege waren für sie ebenso ungewöhnlich wie das gemeinsame durch die Wälder Spazieren. Aber die Begeisterung dafür war so groß, dass es inzwischen selbst in Kanada Volkswandertage gibt.

Fußball dagegen war überall bekannt.



Wo der Square Dance begann: der alte Hangar Snoopy II (oben).

Die Square Dancer waren der erste deutsch-kanadische Verein in Lahr. 1994 fand die letzte gemeinsame Tanzveranstaltung statt.



## VOLKSMARSCH

SATURDAY 14 MAY  
1 RCHA ANNUAL 12 km

Walk along the Rhine in the beautiful Schwanau area, come and see the guns ...

**DEPARTURE** 0900-1300 Nonnenweiler Sportplatz

**AWARD** Medal with artillery equipment

**Activités** German food - beer - German band -  
Rock band - Merry-go-round - ponies - games

Across the Autobahn follow the red and blue arrows, only 6 km from Lahr.

**SAMEDI LE 14 MAI**

**LE 12 KM ANNUEL DU 1 RCHA**

Marchez sur les bords du Rhin dans la région magnifique de Schwanau et venez voir les canons ...

**DÉPART** 0900-1300 Nonnenweiler Sportplatz

**RÉCOMPENSE** Médaille montrant l'équipement de l'artillerie

**Activités** Nourriture allemande - Bière - Orchestre allemand -  
Groupe rock - Carrousel - Poneys - Jeux d'adresses

Traversez l'autobahn et suivez les flèches rouges et bleues. Seulement 6 km de Lahrl!

## VOLKSMARSCH

Ob Vatertagswanderung, Volkslauf oder Internationaler Volksmarsch: Deutsches Bier und deutsches Essen gehörten dazu.

Und am Ende der Wanderung lockten Medaillen.





## Begegnungen bei der Arbeit

Das kanadische Militär beschäftigte nicht nur zahlreiche deutsche Zivilisten, sondern kaufte auch in deutschen Geschäften ein und arbeitete mit deutschen Firmen zusammen.



Das PMQ Serviceteam, bei dem viele Deutsche arbeiteten, hatte seinen Sitz zuerst im Glockengumpen. Das Service-Center, hier das Richtfest des Erweiterungsbaus, ist heute der Kindergarten Kanadaring.



Zur Instandhaltung der Flugplatzanlagen wurden in größerem Umfang Traktoren benötigt, die in Kürzell gekauft wurden.

Die St. Paul's Chapel auf dem Flugplatz wurde von der Werkgruppe Lahr entworfen und von Lahrer Firmen realisiert. Heute gehört die Kirche der Freien Christengemeinde.

Aber auch beim Unterhaltungsprogramm wirkten manchmal Deutsche mit. Die „Hawaiian Boys“ spielten von 1967 bis 1974 für die Kanadier.

## Protest

Aus den Reihen der Friedensbewegung gab es allerdings auch Proteste gegen das kanadische Militär in Lahr. Immer wieder gab es Blockaden vor den Kasernentoren oder Demonstrationen während Militärparaden.

Während des 1. Irak-Krieges (1990/91) wurden die Sicherheitsvorkehrungen für die Militärangehörigen verschärft und bewaffnete Militärs gehörten plötzlich zum Stadtbild.



Im Oktober 1987 vor dem Rathaus (l.o.),  
im Mai 1989 (r.o.) und die Blockade des  
Kasernentores am 1. September 1989.

Kontrolle eines Schulbusses und Bewachung  
des kanadischen Kindergartens  
im Januar 1991.





## Die Kanadier verlassen Lahr!

Der Abzug der kanadischen Truppen aus Europa wurde in einer Presseerklärung des kanadischen Verteidigungsministeriums am 17. September 1991 bekanntgegeben.

Der Fall der Mauer 1989 und das Ende des Konflikts zwischen Ost und West führten zu Budget- und Personalkürzungen beim Militär und in der Folge auch zu Standortschließungen: Der kanadische Militärstützpunkt in Baden-Söllingen sollte 1994, der in Lahr 1995 geschlossen werden. Von der Meldung der kanadischen Fernsehstation CBC über die Schließung wurde selbst der Verteidigungsattaché der kanadischen Botschaft überrascht. Und schließlich ging alles noch schneller als vorhergesagt.

Am 30. Juli 1993 wurde mit dem Einholen der kanadischen Flagge das Hauptquartier der kanadischen Streitkräfte in Europa offiziell aufgelöst. Nun wurde nur noch abgewickelt. Im Mai 1994 fand die Abschiedsparade statt, seit dem 31. August 1994 ist Lahr keine Garnisonsstadt mehr.



Abschiedsparade 1994 und das Abschiedsgeschenk: Ein Denkmal mit dem Standortwappen. Es steht im Innenhof des Neuen Rathauses



## Was blieb: Freundschaften

Im Jahr 1971 wurde die „Deutsch-kanadische Vereinigung Freundschaftsclub Lahr e.V.“ gegründet. Sie hatte sich zum Ziel gesetzt, in ungezwungener Atmosphäre das gegenseitige Verständnis zu fördern.

Ein Jahr später, im Oktober 1972, kam der Bürgermeister von Belleville, Dr. Russell Scott, nach Lahr, um die Städtepartnerschaft zwischen Lahr und Belleville zu besiegeln. Freundschaftsflüge verbanden die Städte.

Als der letzte Canada Day am 1. Juli 1994 als Gartenparty gefeiert wurde, wurde am gleichen Tag auch das „Canada Haus“ in der Gutleutstraße eröffnet. In diesem von den Franzosen erbauten Gebäude befanden sich nacheinander die Bank of Montreal, ein kanadisches Postamt, eine Polizeisondereinheit, die Redaktion und zuletzt auch die Druckerei von „Der Kanadier“. Das „Canada Haus“ war bis zu seiner Schließung im Jahr 2012 kanadisch-deutsche Informations- und Begegnungsstätte.



Links das Emblem der Deutsch-kanadischen Vereinigung Freundschaftsclub Lahr e.V.

Zur Zeit der Kanadier starteten die Freundschaftsflieger vom Lahrer Flugplatz und landeten auf dem Militärflugplatz Trenton in nächster Nähe von Belleville bzw. umgekehrt.

Links unten der erste Freundschaftsflug im November 1972 von Lahr nach Belleville.



Zum zehnten Jahrestag der Gründung einer Städtepartnerschaft kam Bellevilles Bürgermeister Georges Zegouras 1982 mit einer Delegation nach Lahr.



Oberbürgermeister Werner Dietz und Col. H. L. Corbett schneiden die Torte zur Einweihung des Canada Hauses am 1. Juli 1994 an.

Die Einrichtung stammte aus dem Nachlass des kanadischen Militärs, so dass viele Erinnerungsstücke erhalten werden konnten.

## Was blieb: Die Konversion

Mit Konversion ist hier die Umwandlung von militärischen in zivile Einrichtungen gemeint. Für Lahr ist dies teilweise schon gelungen. Manches Gebäude aus der Zeit der französischen bzw. kanadischen Garnison wird heute zivil genutzt. Das Kasernenareal ist inzwischen zu einem Wohngebiet geworden. Nur die Konversion des Militärflughafens ist noch nicht abgeschlossen.



## Was blieb: Namen und Skulpturen

An die Zeit der Kanadier in Lahr erinnern aber auch Straßennamen, Denkmäler und Skulpturen.

